

Beitrag zur Posterausstellung im Rahmen der Fachkonferenz

Erfolgskontrolle durch Effizienzmonitoring an der Eifel-Rur – Wie gut sind naturnahe Rückbaumaßnahmen?

Autor: Dr. Antje Goedeking | Wasserverband Eifel-Rur | goedeking.a@wver.de

Als transnationales Gewässer ganz im Westen von Deutschland durchfließt die Eifel-Rur Belgien, Deutschland und die Niederlande. 90 % ihres Einzugsgebietes liegen in Nordrhein-Westfalen. Im Flachlandbereich der niederrheinischen Bucht/Tiefebene wurden die Rur und ihre Hauptzuflüsse im vergangenen Jahrhundert weitgehend ausgebaut. Seit den 90er Jahren wurden verschiedene Rückbaumaßnahmen im Rahmen des überregionalen Hochwasser-schutzes mit finanzieller Unterstützung u. a. durch das IRMA-Programm und INTERREG IIIB durchgeführt. Allein am Hauptgewässer Eifel-Rur wurden etwa 5 km des am stärksten ausgebauten 45 km langen Abschnittes oberhalb der niederländischen Grenze renaturiert.

Die Rückbaumaßnahmen umfassten ausschließlich naturverträgliche Maßnahmen wie das Schleifen von Wehren, die Wiederherstellung/Schaffung von Retentionsraum und wo möglich die Reaktivierung von Altarmen. So wurde zum Beispiel beim Rückbau der Rur bei Linnich-Körrenzig ein beim Ausbau abgeschnittener Altarm wieder Teil des Flussbettes, der Flusslauf von 800 auf 925 m verlängert und der beim früheren Ausbau aufgeschüttete Boden abgetragen. Resultat ist ein dynamisches Flusssystem, dass sich in einem vorgegebenen Migrationskorridor entwickeln kann.

Die Entwicklung dieser und weiterer Maßnahmen wird seit dem Jahr 2004 durch ein Effizienzmonitoring überwacht. Die Untersuchungsparameter wurden so gewählt, dass eine multikausale und funktionale Auswertung des Systems möglich ist. Der abiotische Lebensraum und die Biotik mit den wichtigen Indikatorgruppen nach EG-WRRL werden hierzu charakterisiert.

Der aquatische Lebensraum wird durch die Erfassung der Morphodynamik (Gerinnebett, Sedimentbeschaffenheit und Fließgeschwindigkeit) bestimmt. Auch in der angrenzenden Aue werden Relief, Wasserstand und Bodenbeschaffenheit ermittelt.

Für die Charakterisierung der Biotik werden die hauptsächlich auf Gewässerstruktur reagierenden Parameter Fische, Makrozoobenthos und Makrophyten zur Bewertung des ökologischen Zustandes erfasst. Zusätzlich wird die Aue über die Bestimmung der Biotoptypen, weitere Detailuntersuchungen der Vegetation und die Untersuchungen zur Avifauna charakterisiert.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die Fischfauna innerhalb kurzer Zeit sehr positiv auf die Rückbaumaßnahmen reagiert. Insbesondere vernetzte Auengewässer und Laich-/Jungfischhabitate sind von Bedeutung. Auch beim Makrozoobenthos und den Makrophyten als weniger mobilen Indikatorgruppen zeigen sich positive Effekte im Verhältnis zu den untersuchten Referenzstrecken. Derzeit werden die erhobenen Daten

Internationale Fachkonferenz | 16.-18. April 2008 | Darmstadt

zum Effizienz-monitoring zusätzlich nicht nur auf ihre Bedeutung für die Renaturierungsstrecken selbst, sondern auch in Bezug auf ihre mögliche Strahlwirkung in die angrenzenden Gewässer-strecken ausgewertet.